

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 118 (2008)

Artikel: Innehalten heisst nicht stillstehen : die Tanzcompagnie Flamencos en route residiert in der Klosterkirche Königsfelden : "Tanz und Kunst" heisst ihr mehrjähriges Projekt
Autor: Feller, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-901127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

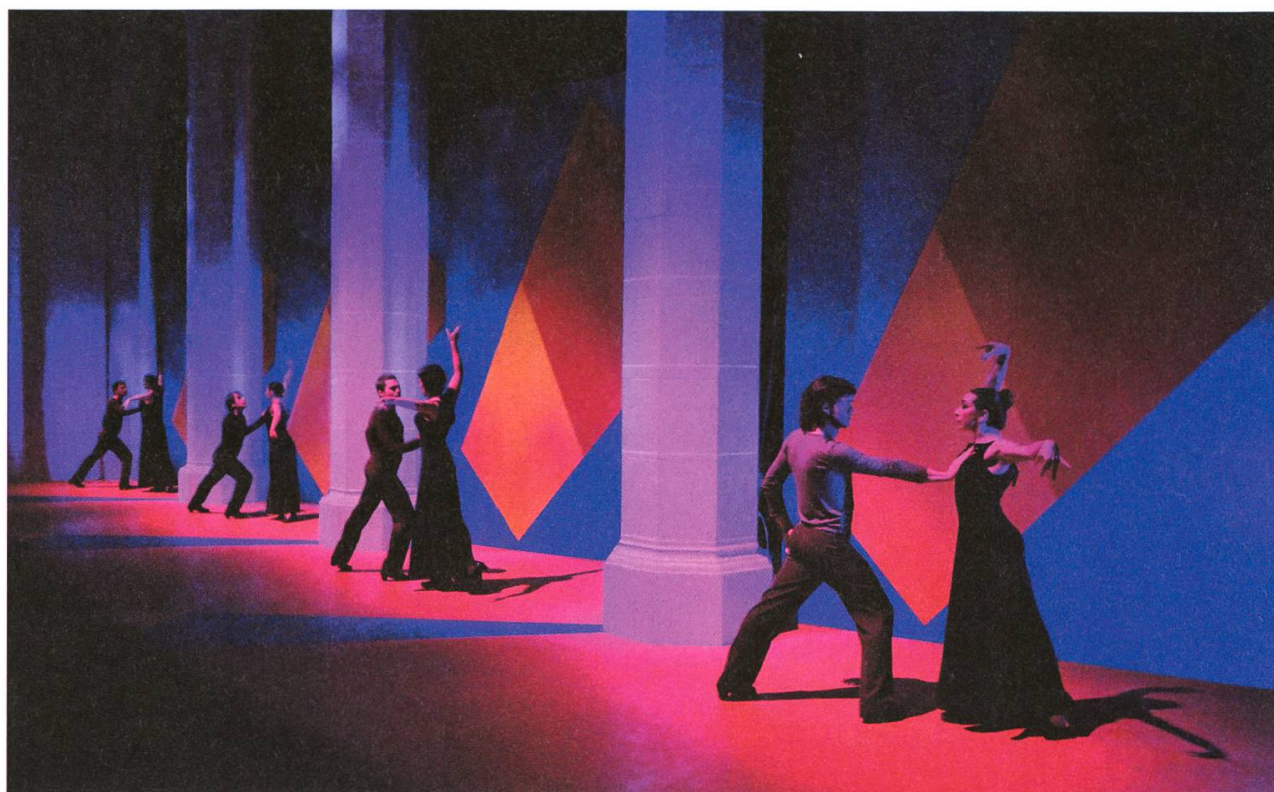
Innehalten heisst nicht stillstehen

Die Tanzcompagnie Flamencos en route residiert
in der Klosterkirche Königsfelden
– «Tanz und Kunst» heisst ihr mehrjähriges Projekt

Die Truppe führt in ihrem Namen an, was sie charakterisiert und ihr treibende Kraft ist: Bewegung. Nie stillstehen lautet ihre Devise, immer «en route» sein. Flamencos en route ist seit mehr als 20 Jahren unterwegs. Das darf man sowohl wörtlich wie im übertragenen Sinne verstehen. Unterwegs sein: Das bedeutet von einer Stadt zur anderen zu ziehen, von einem Theater zum andern zu touren; in Bewegung sein. Unterwegs sein bedeutet aber auch, dass sich die Kreativität der Truppe und ihrer Leiterin, Brigitta Luisa Merki, stetig neue Inspirationsquellen erschliessen muss. Flamencos en route schöpft zwar aus dem Geist der spanischen Volkskunst, doch ihre Entwicklung misst und reibt sich an jener des zeitgenössischen Tanztheaters sowie an Kunstrichtungen wie Literatur und Bildender Kunst. Das Spartenübergreifende zeichnet die Truppe genauso aus wie der Brückenschlag zwischen Tradition und Moderne – Bewegung allenthalben.

Überraschend mutete deswegen im Frühling 2007 die Ankündigung der Truppe an, längere Zeit an einem Ort verweilen zu wollen. En résidence versus en route? Nein. Innehalten will die Truppe, aber nicht stillstehen. Zum Innehalten hat sie sich nicht irgendeinen, sondern einen der geschichtsträchtigsten Orte ausgesucht: Die Klosterkirche Königsfelden. Was das Geografische anbelangt, ist der Weg des Ensembles nach Königsfelden kurz, thematisch gleicht er einem Marathonlauf.

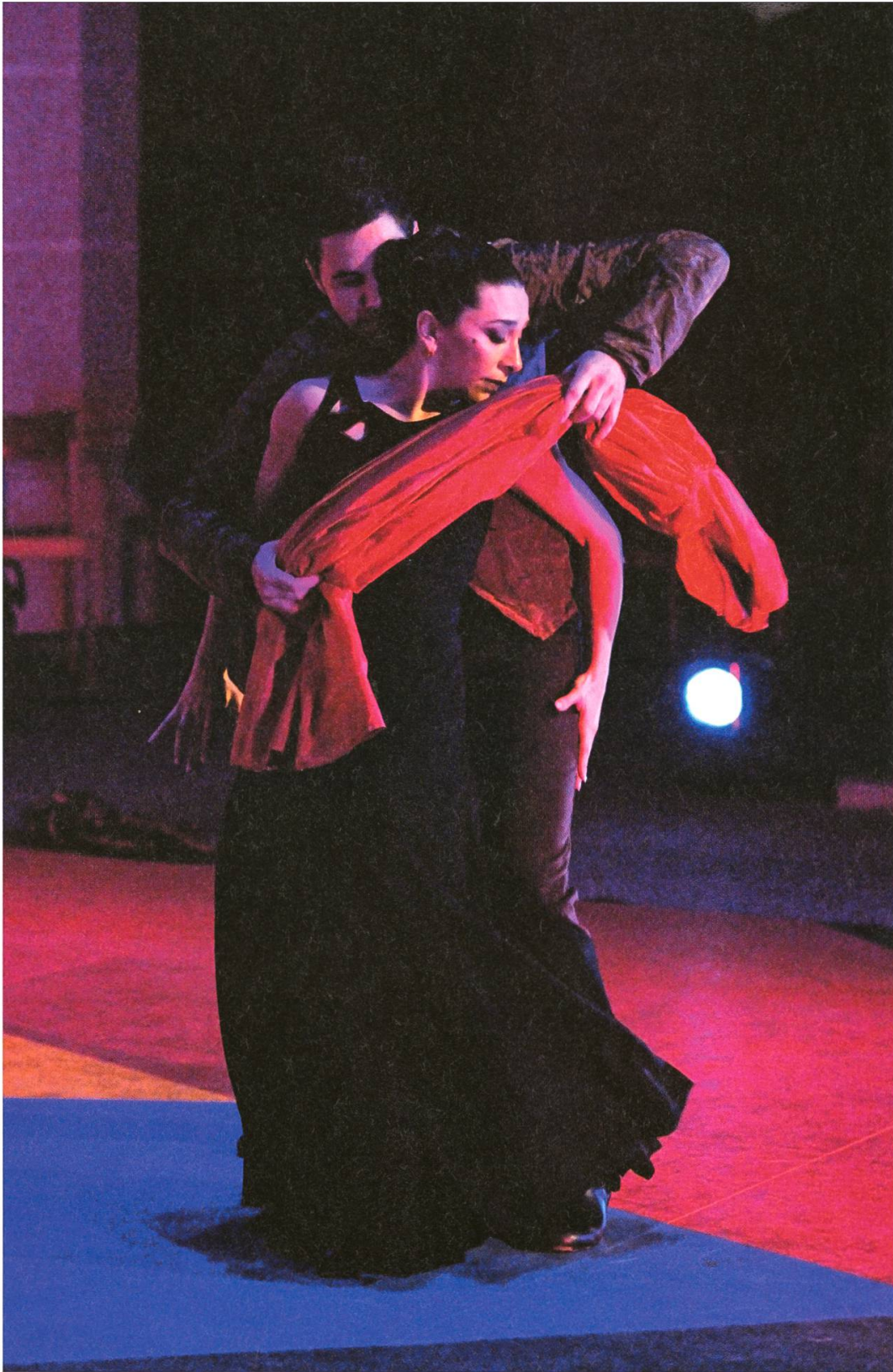




Mit «Tanz und Kunst Königsfelden» ist das von Brigitta Luisa Merki künstlerisch betreute Projekt benannt, das Flamencos en route temporär sesshaft werden lässt. In der Klosterkirche will die Choreografin in einer auf mehrere Jahre angelegten Trilogie erproben, welche zeitgenössischen Facetten die Flamenco-Kunst noch birgt. Der Respekt vor der neuen Aufgabe ist gross. Nicht zuletzt deshalb, weil die Klosterkirche für viele Besucherinnen und Besucher Synonym ist für Tanz und Königsfelder Festspiele. Nun erfährt diese Tradition eine Erweiterung.

Eine Frage treibt alle Beteiligten um: Wie reagiert man auf den imposanten Sakralbau? Bis anhin mussten die Produktionen des tourenden Ensembles für die unterschiedlichsten Räume passen. Jetzt muss es die Choreografie auf einen riesigen, architektonisch imposanten Charakterbau massschneiden. Wie macht man das? Mit Baukünstler und Kurator Christof Rösch steht Brigitta Luisa Merki ein feinfühliges Raumgestalter zur Seite. Er entdeckt in den Strukturen der Königsfelder Kirche zwar nicht sicht-, jedoch imaginierbare, gleichseitige Dreiecke. Sie beleben in knalligem Rot, Blau und Gelb die Tanzfläche sowie die längsseitigen Panels. Das Geometrische wird durch einen über der Spielfläche schwebenden transparenten Baldachin spielerisch gebrochen. «Das Innenliegende hat uns interessiert», sagt Christof Rösch. Brigitta Luisa Merki reagiert darauf mit «resonancias». Welch sinnstiftender Name! Wird Resonanz als Echo interpretiert, ist die Produktion sowohl Echo auf die Vergangenheit (Klosterkirche) als auch auf die Gegenwart («resonancias»). Auf sie verweist auch Antonio Robledos Musik: Sie durchwirkt den alten Kirchen- mit Flamencogesang und reichert diesen mit Geräuschvollem an, wie zum Beispiel dem mächtig anschwellenden Ton einer Windharfe. Auf die suggestive «Tonspur» des 85-jährigen, mit Flamencos en route seit Jahrzehnten eng verbundenen Komponisten, antwortet das unterschiedlich im Raum situierte Live-Quartett mit zwei Gitarristen und zwei Sängerinnen.

Fiesta-Stimmung? Keine Spur. Dafür Verinnerlichung und Kontemplation. Spielt schon die Raumgestaltung mit vielerlei Bezügen, Anspielungen und Resonanzen, spielt die Choreografie erst recht damit. Das Vokabular entstammt dem spanischen Tanz im weitesten Sinn:



Fotos: Alex Spichale, Baden

Spanisches Hofzeremoniell kontrastiert archaischere und zeitgenössischere Formen. Hat das Publikum auf der längsseitig positionierten Tribüne Platz genommen, wird es davon unverzüglich gebannt, obgleich anfänglich wenig zu passieren scheint. Vier Tänzerinnen erkunden das Kirchenschiff mit gemessenen Schritten und Bewegungen. Die Taftfülle ihrer Kleider ist augen- und ohrenfällig. Wie? Tatsächlich werden die Kostüme als Instrumente eingesetzt: Die gebauschten Röcke schleifen über den Boden und entfalten so eine Geräuschhaftigkeit von beinahe narkotischer Wirkung. Setzt die Musik ein, vergrössert sich der Bewegungsradius der Frauen immer mehr. Aber die wahre Inbesitznahme des sakralen Raumes erfolgt erst später: Wenn das Kirchentor aufspringt und vier Tänzer in die Kirche schreiten. Mit ihren Stäben erinnern sie an Pilger. Die Musik schweigt. Dafür setzen Füße und Stäbe zu einem Staccato-Gewitter an – auch dies Bestandteil eines Gesamtkunstwerks von Raum-, Körper-, Klang-, Bewegungs- und Bildresonanzen.

Mit «resonancias» ist Brigitta Luisa Merki ein bewegender Auftakt zu «Tanz und Kunst Königsfelden» geglückt. Geglückt, weil selbst im Gelungenen noch das Prozesshafte dieser ersten Königsfelder Arbeit aufscheint und damit die Neugier weckt auf Kommendes. Zu welchen künstlerischen Resultaten Flamencos en route dank seiner temporären Sesshaftigkeit, wachsenden Vertrautheit mit der Klosterkirche und zunehmenden Experimentierfreude noch gelangen wird, wird sich weisen. Spannend ist ihr Innehalten, aber nicht Stillstehen allemal: Nicht bloss für sie, sondern auch für ihr Publikum, das in den Aufführungen der Compagnie die lebendige Vielfalt unserer Zeit gespiegelt sieht.